

Hofmannsthal, Hugo von: **Ballade des äußeren Lebens** (1901)

- 1 Und Kinder wachsen auf mit tiefen Augen,
- 2 Die von nichts wissen, wachsen auf und sterben,
- 3 Und alle Menschen gehen ihre Wege.

- 4 Und süße Früchte werden aus den herben
- 5 Und fallen nachts wie tote Vögel nieder
- 6 Und liegen wenig Tage und verderben.

- 7 Und immer weht der Wind, und immer wieder
- 8 Vernehmen wir und reden viele Worte
- 9 Und spüren Lust und Müdigkeit der Glieder.

- 10 Und Straßen laufen durch das Gras, und Orte
- 11 Sind da und dort, voll Fackeln, Bäumen, Teichen,
- 12 Und drohende, und totenhaft verdorrte ...

- 13 Wozu sind diese aufgebaut? und gleichen
- 14 Einander nie? und sind unzählig viele?
- 15 Was wechselt Lachen, Weinen und Erbleichen?

- 16 Was frommt das alles uns und diese Spiele,
- 17 Die wir doch groß und ewig einsam sind
- 18 Und wandernd nimmer suchen irgend Ziele?

- 19 Was frommts, dergleichen viel gesehen haben?
- 20 Und dennoch sagt der viel, der »Abend« sagt,
- 21 Ein Wort, daraus Tiefsinn und Trauer rinnt

- 22 Wie schwerer Honig aus den hohlen Waben.

(Lyrikkompass: Ballade des äußeren Lebens. Abgerufen am 07.07.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/24776>)